

21. Januar 2011

## „Zusammen glauben, feiern, beten“

*Gebetwoche für die Einheit der Christen*

Wir stehen in der Gebetwoche für die Einheit der Christen, die vom 18. – 15. Januar dauert. Dieses Jahr steht die Woche unter dem Thema „Sie hielten an der Lehre der Apostel fest und an der Gemeinschaft, am Brechen des Brotes und an den Gebeten“. Dieser Satz ist der Apostelgeschichte entnommen und ist ein Ruf zurück zu den Ursprüngen der ersten Kirche in Jerusalem. Es ist ein Ruf nach Begeisterung und Erneuerung, eine Rückkehr zu den unverzichtbaren Bestandteilen des Glaubens. Es ist eine Aufforderung, sich an die Zeit zu erinnern, als die Kirche noch eine Einheit war.

### Aufgabe jedes Christen

Papst Benedikt XVI. stellte am Mittwoch die Gebetswoche für die Einheit der Christen in den Mittelpunkt seiner Generalaudienz. Dabei verdeutlichte er den Auftrag des Christen zugunsten der Einheit aller Jünger Christi. Jeden Tag in der Liebe wachsen, sich für die Überwindung der noch bestehenden Barrieren einsetzen, spüren, dass es eine wahre innere Einheit unter allen Christen gibt und zusammenarbeiten für die Lösung der noch offenen Fragen: darin bestehe die Aufgabe der Christen auf dem Weg der Ökumene. Kein Christ kann sich von dieser Aufgabe abmelden und so tun, als ob ihn das nichts angehen würde. Die Einheit der Christen muss für jeden Christen, der diesen Namen verdient, ein Herzensanliegen sein.



***Bildlegende:** Es genügt nicht, dass jede Konfession gemütlich in ihrem Einfamilienhaus lebt und man sich gelegentlich besucht.*

### Um Einheit bitten

Der erste Schritt auf diesem Weg ist das Bewusstsein, dass all dies ohne die Hilfe Gottes nicht erreicht werden könne. Die Einheit der Christen ist kein Produkt des menschlichen Tuns und Wollens, sondern ein Geschenk Gottes. Daher sei es wichtig, bei Gott um dieses Geschenk der Einheit zu flehen, „damit sich für die ganze Welt sein Plan des Heiles und der Versöhnung erfüllt“. Bezug nehmend auf das Motto der Einheitswoche: Das Festhalten an der Lehre der Apostel, die Gemeinschaft, das Brechen des Brotes (Eucharistie) und das Gebet, betonte der Heilige Vater, dass diese vier Punkte bis heute die Säulen des Lebens einer jeden christlichen Gemeinde darstellten und auch das einzige feste Fundament bilden, auf dem es beim Aufbau der sichtbaren Einheit der Kirche voranzuschreiten gilt.

### Keine gemeinsame Eucharistie

Den Höhepunkt in der Gemeinschaft der Christen bildet die Feier der Eucharistie. Die Gemeinschaft im eucharistischen Opfer Christi sei der Höhepunkt der Einheit mit Gott, so der Papst. Damit stelle sie auch die Fülle der Einheit der Jünger Christi dar, also „die volle Gemeinschaft“. Daher sei gerade in dieser Woche das Bedauern besonders stark, nicht gemeinsam denselben eucharistischen Tisch teilen zu können, „ein Zeichen dafür, dass wir noch fern sind von der Verwirklichung jener Einheit, um die Christus uns gebeten hat“. Der Papst bezeichnete dies als eine schmerzhaft Erfahrung, die einen noch grossherzigeren

Einsatz aller motivieren müsse, damit jener Tag komme, an dem es möglich ist, sich um den Tisch des Herrn zu versammeln, gemeinsam das eucharistische Brot zu brechen und aus demselben Kelch zu trinken“.

*KID/pm*

## **News aus Kirche und Welt**

### **Informationsnachmittag Weltgebetstag**

Am Montag, 31. Januar organisiert der katholische Frauenbund Oberwallis von 14.00 – 16.30 Uhr im Pfarrsaal bei der Martinskirche in Visp einen Informationsnachmittag zum diesjährigen Weltgebetstag. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Der Weltgebetstag am 4. März ist die grösste ökumenische Basisbewegung, deren Höhepunkt die Feier in unzähligen christlichen Gemeinden weltweit ist. Dabei wird nicht nur über Ökumene gesprochen, sondern sie wird im wahrsten Sinn des Wortes gelebt. Das Motto lautet: Informiert beten – betend handeln.

### **We have a dream**

Am Samstag, 5. Februar 2011 lädt die Fachstelle Katechese zu einem Erlebnistag Firmung unter dem Motto „We have a dream“ ein. Der Kurs dauert von 9.00 bis 18.00 Uhr im Bildungshaus St. Jodern in Visp. Eingeladen dazu sind Firmlinge mit ihren Eltern, Patinnen und Paten. Eine Anmeldung ist erwünscht bis Montag, 24. Januar 2011, an: Fachstelle Katechese ([katechese@cath-vs.ch](mailto:katechese@cath-vs.ch), 027 946 55 54) oder über [www.fachstelle-katechese.ch](http://www.fachstelle-katechese.ch).

### **Bildungsabend für die Pfarreiräte**

Am Freitag, 11. Februar organisiert die Dienststelle „Begleitung der Pfarreiräte“ einen Bildungsabend für die Pfarreiräte zum Thema „Lustvoll und kreativ arbeiten im Pfarreirat“. Referentin ist Frau Marie-Therese Beeler. Eingeladen dazu sind alle Pfarreirätinnen und Pfarreiräte. Der Kurs beginnt um 17.30 Uhr und dauert bis 21.00 Uhr. Er versteht sich als Weiterführung des Kurses „Sitzungen leiten“, den die Dienststelle in den letzten Jahren angeboten hat. Eine Anmeldung ist bis am 7. Februar an das Bildungshaus St. Jodern in Visp erbeten.

### **Seligsprechung von Johannes Paul II.**

Wie bekannt wird Papst Benedikt XVI. am 1. Mai Papst Johannes Paul II. im Vatikan seligsprechen. Die Teilnahme an dieser Feier ist für alle Gläubigen ohne Einladungskarte möglich. Das teilte die Präfektur des Päpstlichen Hauses am Montag mit. Zugangskarten wie sonst bei Papstmessen oder Audienzen würden nicht ausgegeben. Zur Feier der Seligsprechung von JP II werden in Rom mehrere Millionen Menschen erwartet – ähnlich wie nach dem Tod des Papstes im Jahr 2005. Das Grab von Johannes Paul II. in den Grotten von St. Peter wird für die Seligsprechung geöffnet und sein Sarg bekommt einen neuen Platz in der Peters-Basilika. Der Sarg bleibt jedoch verschlossen.

### **Keine christlichen Feiertage**

Vor ein paar Tagen ist von der entsprechenden Kommission in Brüssel der neue EU-Schülerkalender herausgegeben worden. Darin sind viele islamische, buddhistische und hinduistische Feiertage aufgelistet. Leider „vergessen“ die Verantwortlichen, die christlichen Feiertage in den Kalender aufzunehmen! Der verantwortliche Kommissar hat sich inzwischen zwar dafür entschuldigt, aber es bleibt dennoch ein schlechtes Gefühl bei der ganzen Sache.

Verschiedene Entscheidungen der vergangenen Zeit lassen darauf schliessen, dass in der EU wohl alle Religionen respektiert werden – mit Ausnahme des Christentums. Und das obwohl 90% der Europäer dieser Religion angehören. Da schämt sich wohl jemand seines Glaubens, obwohl er eigentlich wissen sollte, dass die EU ohne den Beitrag der Christen und des Christentums nicht erklärbar und wohl auch nicht zukunftsfähig ist.

*KID/pm*